Informationsheft des Christlichen Hilfsvereins Wismar e.V. / **Ausgabe 2014**

ALBANIENHEFT

Christlicher Hilfsverein Wismar e.V.

Schwerpunktthema:

Freunde in den Bergen

Mutter Teresa und ihr Lebenswerk

Unsere Projekte in Albanien

Inhalt

3 / Grußwort

4 / Nachrichten aus Albanien

8 / Schwerpunktthema: Freunde in den Bergen

18 / „Taso“ Anastas Kostandini, Künstler aus Pogradec

20 / Mutter Teresa: Vom albanischen Mädchen zum „Engel von Kalkutta“

24 / Die CHW-Sozialprojekte in Albanien

28 / „Goldene Chance“ im Internat für Schulkinder in Bishnica

30 / Die Arbeit im Internat

31 / Höhepunkte 2013

36 / Termine 2014

37 / Spenderreise nach Albanien

38 / Finanzbericht, Spenden

Impressum

HERAUSGEBER

© 2014 Christlicher Hilfsverein Wismar e.V.
Vorsitzender: Frieder Weinhold
VR 389, Amtsgericht Wismar

Redaktion: Frieder Weinhold,
Dr. Michael Wetzel u.a.
Gestaltung und Anzeigenverwaltung:
Matthias Pommranz, studio2id.de

Titelbild: Frieder Weinhold
Die Bildrechte liegen bei den angegebenen Fotografen

KONTAKT / VEREINSHAUS

Turnplatz 4, 23970 Wismar

T +49 (0) 38 41-22 53-0
F +49 (0) 38 41-22 53-29
M +49 (0) 171-4 15 46 06
E info@chwev.de

www.chwev.de

SPENDEN

Spendenkonto bei der
Sparkasse Mecklenburg-Nordwest
IBAN: DE51 1405 1000 1200 0141 00
BIC: NOLA DE 21WIS

Spendeninfos auf chwev.de oder bei
Lisa Pohley, Telefon 0 38 41-22 53-20,
buchhaltung@chwev.de

Diakonie

Mitglied im Diakonischen Werk
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Grußwort

Im Oktober 2013 habe ich zum wiederholten Mal die schöne Stadt Wismar besucht. Die Begegnung mit dem Bürgermeister Herrn Thomas Beyer und vielen engagierten Mitarbeitern der Stadt hat unsere siebenköpfige Gruppe sehr beeindruckt. Möglich wurde dieser Besuch durch die Arbeit des Christlichen Hilfsvereins Wismar e.V. (CHW), besonders durch Frieder Weinhold.

Wismar, das war für mich der erste Kontakt ins Ausland nach der Öffnung Albaniens in den 90er Jahren. Aus der Zusammenarbeit mit der Wismarer Albanienhilfe hat sich eine gute freundschaftliche Beziehung entwickelt, die wir 2011 beim 20jährigen Jubiläum des CHW im Wismarer Rathaus vertieft haben. Auf albanischer Seite habe ich den Helfern aus Deutschland schon im Februar 1992 in Pogradec die Wege öffnen können. Dabei hat mich beeindruckt, dass sie sich von Schwierigkeiten nicht abhalten ließen, wiederzukommen und weiter zu helfen. Auch 1997, in der schweren bürgerkriegsähnlichen Krise in Albanien, sind sie uns treu geblieben.

Der CHW hat sich vor allem den armen Dörfern in unserer Region zugewandt, die noch immer auf diese Unterstützung angewiesen sind. Aber auch die Stadt Pogradec hat profitiert – angefangen von Fahrzeugen für die Schulverwaltung und die Müllentsorgung in den frühen 90iger Jahren bis zu den sehr guten kleinen PKW für die Stadtverwaltung und die Stadtpolizei, die wir 2013 erhielten. In jeder Schule der Stadt Pogradec stehen Schulmöbel, die durch den CHW hierhergekommen sind. Nicht zuletzt hat der CHW uns Kontakte zu den politischen Stiftungen aus Deutschland, wie der Konrad Adenauer Stiftung, vermittelt und kommunalpolitische Seminare organisiert.

Artan Shkembi (rechts) zu Gast bei Bürgermeister Thomas Beyer in Wismar (s. Seite 7)

Am 12. Dezember 2013 hat der Stadtrat beschlossen, Frieder Weinhold den Titel „Ehrenbürger der Stadt Pogradec“ zu verleihen. Damit verbinde ich die Hoffnung, dass wir, Sie und die Menschen unserer Region, auch in Zukunft gut zusammenarbeiten. Ich bitte Sie, die Sie dieses Heft in den Händen halten: Unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihren Gebeten, ihrer praktischen Hilfe und finanziellen Gaben. Wir Menschen in Albanien schätzen das sehr und beteiligen uns selbst gern an den Aktionen.

Ihr Artan Shkembi
Bürgermeister der Stadt Pogradec

Nachrichten aus Albanien

Sozialisten klarer Sieger der Parlamentswahlen 2013

Rund 3,3 Millionen Albaner haben am 23. Juni 2013 ihr neues Parlament gewählt. Das Wahlbündnis der Sozialistischen Partei (PS) unter Edi Rama ging als klarer Sieger aus der Wahl hervor. Damit wurde die von der Demokratischen Partei (PD) geführte Regierung von Premierminister Sali Berisha nach acht Jahren an der Macht abgelöst.

Bei diesen Wahlen ging es für Albanien um die Einhaltung von internationalen Standards als unabdingbare Voraussetzung für die Verleihung des EU-Kandidatenstatus. Die Wahlbeteiligung lag mit 53 Prozent auf einem niedrigen Niveau. OSZE-Beobachter haben auch bei diesen Wahlen wieder Unregelmäßigkeiten bei der Stimmabgabe kritisiert; zudem wurde der Wahltag überschattet vom gewaltsamen Tod eines sozialistischen Parteianhängers. Von diversen Nichtregierungsorganisationen wurde schon zuvor bemängelt, dass die Wahlkampffinanzierung beider Parteibündnisse weitgehend intransparent war.

Die „Allianz für Arbeit, Wohlfahrt und Integration“, angeführt von der PD, und die „Allianz für ein europäisches Albanien“, angeführt von der PS stehen sich seit dem Ende des Kommunismus unversöhnlich in einem bipolaren Parteiensystem gegenüber. Im Vorfeld der Wahlen waren 62 von 66 angetretenen Parteien einer dieser der beiden Allianzen beigetreten, weil das Wahl-

Anzeige

Mirësevini në Pogradec
Herzlich Willkommen in Pogradec am Ohrid-See

Hotel Bar Restaurant „Perla“
Pogradec, direkt an der Strandpromenade
Tel. + 355-83-226 688
www.facebook.com/HotelPerlaPogradec
www.booking.com/hotel/al/perla.de.html

Tourismusinformation der Stadt Pogradec
Auf dem großen Platz neben dem Rathaus
bashkiapogradec.gov.al

system in Albanien Wahlbündnisse begünstigt: Einzelne Parteien müssen eine Drei-Prozent-Hürde überwinden, Wahlkoalitionen eine Fünf-Prozent-Hürde.

Verschärft hat sich im Zuge des Wahlkampfs leider die nationalistische Rhetorik. Zwar steht auf der Agenda beider großer Wahlbündnisse die Erlangung des Kandidaten-Status für den EU-Beitritt, doch davon ist das Land noch meilenweit entfernt. ▶ *Andreas Kühn*

Albaniens Tourismus im Aufschwung, Gesamtwirtschaft stagniert

Nach aktuell vorliegenden Zahlen rutschte Albaniens Wirtschaft 2012 in die Stagnation. Vor allem von der Inlandsnachfrage gingen keine wesentlichen Impulse aus. Das einzig Positive: Von der europäischen Schuldenkrise blieb das Land auf Grund seiner geringen Verflechtung mit der Weltwirtschaft verschont. Risiken birgt noch immer die Abhängigkeit von Überweisungen der mehr als eine Million in Italien und Griechenland tätigen Albaner, die für viele Familien die wichtigste Einnahmequelle darstellen.

Albanien gehört weiterhin zu den ärmsten Ländern Europas. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf lag 2012 bei 3.304 Euro. In absoluter Armut (Einkommen bis 50 US$/Monat) leben etwa 12%, in „extremer Armut“ (maximal 1 US$/Tag) 1,2% der Bevölkerung. Die realen Durchschnittslöhne sind 2012 nach Angaben der albanischen Zentralbank auf etwa 260 Euro pro Monat gefallen.

Rückgrat der albanischen Wirtschaft ist noch immer die Landwirtschaft, die jedoch unter veralteten Produktionsbedingungen und sehr schlechten Vertriebsmöglichkeiten leidet. Das Land ist weiterhin in hohem Maße auf Einfuhren von Lebensmitteln angewiesen. Bis heute dauern rechtsstaatliche Defizite bei Eigentum an Grund und Boden an – auch das schreckt ausländische Investoren ab.

Das Gros des BIP wird in der Küstenregion erwirtschaftet, insbesondere im Raum Tirana-Durrës. In den vielen unwegsamen Bergregionen ist die Moderne hingegen kaum angekommen. Die Binnenwanderung aus strukturschwachen Gebieten in die größeren Städte der Küstenregion dauert unvermindert an. Ein

Foto: Andreas Kühn

Tourismushochburg Saranda am Ionischen Meer

Charakteristikum ist die nach wie vor hohe Zahl der im Ausland arbeitenden albanischen Niedriglöhner (etwa 600.000 in Griechenland, 500.000 in Italien).

Das riesige Wohlstandsgefälle, hohe Anteile der Schattenwirtschaft (nach Schätzung von westlichen Experten mehr als 50%), Geldwäsche, organisierte Kriminalität, Clanwirtschaft und Korruption sind Kennzeichen des albanischen Dilemmas. Der Einfluss des organisierten Verbrechens ist in allen Wirtschaftszweigen bedeutend: Kriminell erwirtschaftetes Geld fließt vor allem in den Dienstleistungsbereich (Tankstellen, Kasinos, Hotels, Gaststätten) und die Bauwirtschaft. Die Staatsmacht ist geschwächt und setzt dem kaum etwas entgegen!

Eine gravierende Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung Albaniens hat der Tourismus: In einigen Küstenregionen zählt der Badetourismus schon jetzt zu den wichtigsten Arbeitgebern. Der Tourismus in Albanien erlebt derzeit einen Aufschwung. Die Gesamtzahl der Touristen lag 2011 um 29% höher als im Jahr 2009! Im Bereich von Ressort- und Hotelentwicklung besteht beträchtliches Potenzial. Einige der schönsten Plätze Albaniens, besonders am Meer, sind allerdings durch illegale Bauvorhaben und Umweltverschmutzung bedroht. Insbesondere südlich von Durrës

und nördlich von Vlora entstanden in den letzten Jahren zahlreiche Hotels und Apartmenthäuser.

▶ *Andreas Kühn*

Delegation der Stadt Pogradec besucht Wismar

Vom 1. bis 6. November besuchte erstmals eine Delegation der Stadtverwaltung Pogradec die Stadt Wismar. Eingeladen hatte der Wismarer Bürgermeister Thomas Beyer. Diese Einladung fand auf albanischer Seite großes Interesse, da die Pogradecer Verwaltung sehr gerne von den Erfahrungen einer ostdeutschen Stadt lernen möchte, die ja nach 1989 ebenfalls einen Transformationsprozess durchlaufen hat.

Der Zeitpunkt des Besuches lag so günstig, dass wir auch noch gemeinsam den CDU-Landesparteitag in Greifswald besuchen konnten, auf dem ebenfalls kommunalpolitische Themen verhandelt wurden. Dabei kam es sogar zu einer Begegnung mit der Bundeskanzlerin sowie zu Gesprächen mit dem von Mecklenburg-Vorpommern entsandten EU-Abgeordneten Werner Kuhn.

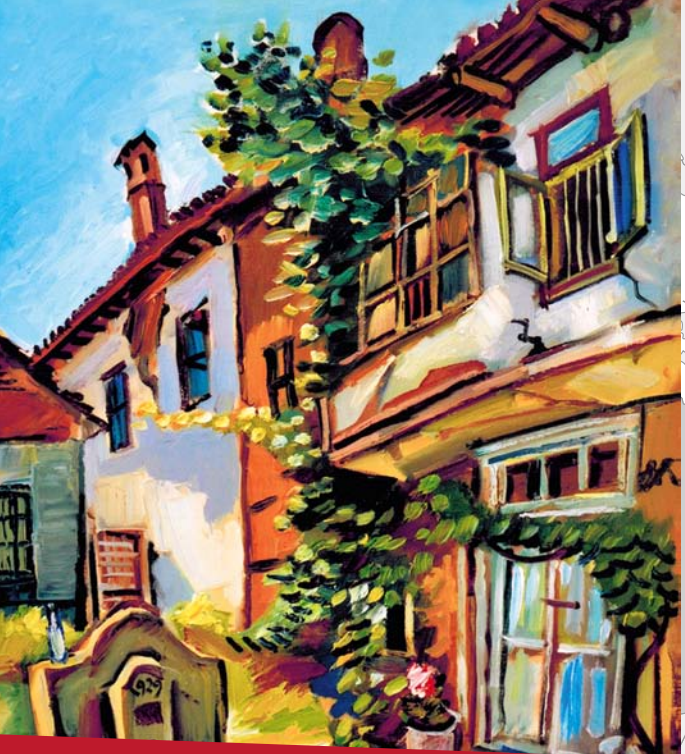
Das zweitägige Programm in Wismar war geprägt vom Kennenlernen der Hansestadt Wismar und ihrer Wirtschaftsstruktur. Neben einem ausführlichen Gespräch mit Bürgermeister Thomas Beyer standen umfangreiche Gespräche mit Mitarbeitern des Ordnungsamtes, der Feuerwehr und ein Besuch des technischen Landesmuseums auf dem Programm. Die Geschichte der

Fotos: CHW

Die albanische Delegation bei Gesprächen im Wismarer Rathaus (oben) und auf dem CDU-Landesparteitag mit Bundeskanzlerin Angela Merkel

Technik hat die Gäste aus Albanien beeindruckt, da dort die Entwicklung sehr viel anders verlief. Ein zweites intensives Gespräch mit dem Wismarer Bürgermeister rundete den Besuch ab. Dieser nahm sehr gerne die Einladung zu einem Gegenbesuch an, der in der ersten Hälfte 2014 stattfinden soll.

▶ *Frieder Weinhold*



Freunde in den Bergen

Albanien ist ein Land, das bei uns weitgehend unbekannt ist. Daher haben wir sehr gerne das Angebot des MEZ Einkaufszentrums bei Wismar angenommen, dort in einer großen Ausstellung über das Leben in Albanien zu informieren. „Freunde in den Bergen“ war der Titel der Ausstellung – hier ein Auszug für alle, die nicht dabei sein konnten.

Noch mehr Bilder auf www.chwev.de

Albanien – das Land

Albanien liegt im westlichen Balkan, umgeben von ehemaligen jugoslawischen Teilrepubliken und Griechenland im Süden. Mit 28.748 km² ist das Land etwas kleiner als Brandenburg und hat ca. 3,3 Mio. Einwohner, soviel wie Berlin. Die albanische Nation ist relativ jung, doch die Region und ihre Bewohner schauen auf eine lange Geschichte zurück. Im Laufe der Jahrhunderte haben verschiedene Reiche ihre Spuren hinterlassen; heute gibt es neben drei UNESCO-Welterbestätten (Berat, Butrint, Gjirokastra) viele alte Kirchen und osmanische Bauwerke zu sehen.

Wer Albanien bereist, findet das Land vor allem von drei Epochen geprägt. 500 Jahre lang war die Region (trotz des Widerstands unter dem Volkshelden Skanderbeg) Teil des Osmanischen Reichs. Das hinterlies natürlich Spuren: Bauwerke, kulturelle Einflüsse, türkische Lehnwörter in der albanischen Sprache – und den Islam. Erst Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich eine albanische Nationalbewegung, „Rilindja“ (Wiedergeburt), die 1920 erstmals zu einem eigenen Staat führte.

Nach dem zweiten Weltkrieg übernahmen die Kommunisten unter Enver Hoxha die Herrschaft und errichteten eines der rigidesten kom-

Nach der Eröffnungsveranstaltung am 16.08. stand die Ausstellung fünf Wochen lang für die Besucher des Einkaufszentrums offen

Haushaltsgegenstände eines traditionellen albanischen Haushalts: u. a. getrockneter Bergtee, ein Byrek-Brett mit Rollstab für den Byrek-Teig sowie ein handgeknüpfter Levenzë-Teppich mit Tischchen

Pionier-Halstücher etc. aus der kommunistischen Zeit, rechts ein Plakat der westdeutschen „Gesellschaft der Freunde Albaniens“

Anzeige

Evangelisches Allianzhaus
Bad Blankenburg gGmbH
Gästehaus | Hotel | Konferenz-Zentrum
www.allianzhaus.de

Programmangebot für Freizeiten, Seminare und Tagungen. Studienreisen zu Martin Luther, Johann-Sebastian Bach, Paul Gerhardt. **Bad Blankenburger Allianzkonferenz** mit bis zu 3000 Teilnehmer. Wir organisieren gerne für Sie und mit Ihnen Ihre **Gemeindefreizeiten, Seminare** und **Tagungen**. Urlauber und alle, die geistlich auftanken wollen, finden in unserem **3-Sterne-Hotel im Thüringer Wald** Platz für Ruhe, Erholung und neue Orientierung.
Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an:

Evangelisches Allianzhaus | Esplanade 5–10a | 07422 Bad Blankenburg
info@allianzhaus.de | Tel 036741/210 | Fax 036741/21200

munistischen Systeme überhaupt. Privatbesitz und Religion waren verboten, sogar der Besitz eines Ostereis wurde bestraft. Trotz Staatsterror, ständiger Säuberungsaktionen und zuletzt vollständiger Isolation des Landes fand der „albanische Sonderweg“ Bewunderer in Ost und West: In der Ausstellung konnten wir Dokumente regelmäßiger FDJ-Reisen in den 60er Jahren und marxistische Fan-Plakate aus Westdeutschland zeigen.

1991 brach auch in Albanien das stalinistische System zusammen und hinterließ ein völlig ruiniertes Land, praktisch ohne Infrastruktur. Hunderttausende von Albanern flohen vor der Not im „Armenhaus Europas“ ins Ausland. Das heutige Albanien ist eine (gewiss nicht fehlerfreie, aber stabile) Demokratie und, vor allem in den Städten, eine junge, offene und moderne Gesellschaft, die sich unübersehbar an Europa orientiert.

Wirtschaft und Infrastruktur

„Wirtschaft“ bedeutet in Albanien noch immer vor allem „Landwirtschaft“. 55% der berufstätigen Bevölkerung leben als Selbstversorger, meistens auf sehr niedrigem Niveau. Das Klima ist grundsätzlich für alle Arten von Landwirtschaft und Viehzucht geeignet. Durch den großen Anteil der Bergregionen ist allerdings nur ca. ein Viertel der Fläche landwirtschaftlich nutzbar.

Nach dem politischen Zusammenbruch 1991 musste auch die Wirtschaft von Grund auf erneuert werden. Staatliche Betriebe wurden privatisiert, mit Hilfe ausländischer Investoren neue Betriebe gegründet, eine Tourismusbranche entstand. Dennoch ist Albanien immer noch das zweitärmste Land Europas (vor Moldawien). Insbesondere haben die ländlichen Gebiete von der Entwicklung kaum profitiert, so dass viele Familien die Dörfer verlassen und in die Städte ziehen. Die Arbeitslosigkeit liegt offiziell bei 13,8%, ist in Wirklichkeit aber viel höher. So gelten zum Beispiel die Angehörigen von Kleinbauernfamilien nicht als arbeitslos, auch wenn ein halbes Dutzend erwachsene Familienangehörige zusammen kaum zwei bis drei Hektar Land bebauen.

Albanien verfügt über zahlreiche Rohstoffe: vor allem Chrom, aber auch Nickel, Kupfer, Kohle, Gips, Kalkstein, Torf, Basalt, Sandstein und Lehm. Aus verschiedenen Gründen werden viele Rohstoffe kaum gefördert. Auch die Gas- und Erdölvorkommen sind kaum erschlossen.

Die (bis auf ein paar neue Fernstraßen) sehr schlechte Straßenqualität ist eines der großen Hindernisse für die wirtschaftliche Entwicklung und den Tourismus. In ländlichen Gebieten sind viele Dörfer und Einzelhöfe nur schlecht oder überhaupt nicht mit Fahrzeugen zu erreichen.

Leidenschaft ist unser Antrieb.

Überzeugen Sie sich von unserem unschlagbaren Leistungsspektrum:

- Neuwagen • junge Gebrauchte • Jahres-, Dienst- und Vorführwagen
- Pkw- und Nutzfahrzeug-Service • Karosseriezentrum • Lackservice
- Reparatur alternativer Antriebe • HU/AU täglich für alle Marken
- Finanzierung, Leasing und Versicherung • Leihwagen • u.v.m.

Schauen Sie bei uns vorbei – wir freuen uns auf Sie!

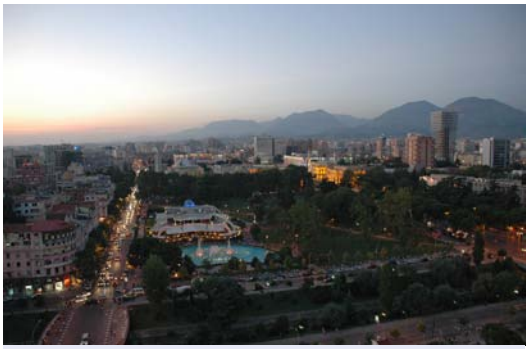
Unsere Öffnungszeiten:

Verkauf:	Mo-Fr	8-19 Uhr
	Sa	9-13 Uhr
Service:	Mo-Fr	7-18.30 Uhr
	Sa	8-13 Uhr

Nutzfahrzeuge

AWUS mobile

Schweriner Straße 31
Tel.: 0 38 41 / 74 00-0
www.awus-mobile.de



Die Hauptstadt Tirana ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes – mit einem modernen Stadtkern und wuchernden Vororten (Foto: Hans Otto Weinhold, 2010)

Die junge Generation verbindet ihren neuen Wohlstand und mediterrane Lebensfreude zu einem urbanen Lebensstil mit albanischer Prägung. (Foto: Matthias Pommranz, 2012)

Die breiten Flussbetten in Mittelalbanien sind im Sommer größtenteils trocken (Foto: Martin Bochterle, 2011)

VW Golf mit 1 PS – Improvisationstalent ist lebensnotwendig in Albanien (Foto: Hans Otto Weinhold, 2007)

In Albanien wird gerne und in großem Stil geheiratet. Hochzeitspaar in Elbasan beim Fototermin vor der alten Stadtmauer. (Foto: Werner Wülk, 2012)

Von nahem betrachtet sieht Tirana genauso chaotisch aus wie der Rest des Landes – die Stadt ist in 20 Jahren auf über eine Million Einwohner explodiert. (Foto: Eva-Maria Mönnig, 2013)

Eines der bekanntesten touristischen Ziele ist die osmanische Altstadt von Berat. Die „Stadt der Tausend Fenster“ ist als UNESO-Welterbe ausgezeichnet. (Foto: Andreas Kühn, 2012)

Mein Haus, mein Land, meine Kuh – Landwirtschaft wird in erster Linie im familiären Rahmen zur Selbstversorgung betrieben (Foto: Hans Otto Weinhold, 2010)

Immer wieder stößt man auf die Bunker, mit denen Enver Hoxha sein Land gegen eine angebliche Invasion der Nachbarstaaten verteidigen wollte (Foto: Stephan Birkholz, 2010)

Kulturen: Alte und neue Hutmode vor dem Nationalmuseum in Tirana (Foto: Eva-Maria Mönnig, 2013)

Leben in der Stadt und auf dem Land

Bis 1945 war Albanien ein reines Agrarland. Die Städte waren relativ klein; dort wohnten Händler, Bildungsbürger und diejenigen, die mit der Verwaltung zu tun hatten. Stadtmenschen fühlten sich den meist analphabetisch lebenden Dorfbewohnern, die abfällig „Fshatari“ (Dörfler) genannt wurden, überlegen. Dort regierte noch lange das mündlich überlieferte Recht der Albaner, der „Kanun“.

Grundlage des Kanuns ist das Leben in der Großfamilie, in der normalerweise drei Generationen unter einem Dach wohnen, mit dem ältesten Mann als Anführer. Der Kanun regelt die Bereiche Schuldrecht, Ehe- und Erbrecht, Strafrecht sowie Kirchen-, Landwirtschafts-, Fischerei- und Jagdrecht. Mittlerweile sind viele dieser Regeln verlorengegangen; die Blutrache, die im Stalinismus verboten war, wurde danach teilweise wieder praktiziert. Außerdem ist heute noch zu beobachten, dass es immer wieder zu Konflikten zwischen modernen Gesetzen und den tief verwurzelten Regeln des Kanun kommt; insbesondere die „Ehre“ spielt im Denken der Albaner immer noch eine sehr große Rolle.

Während der jahrhundertelangen Fremdherrschaft und den wechselnden politischen Systemen war die Familie das einzige, was den Menschen Halt und Sicherheit gab. In der Zeit des Stalinismus war Abtreibung verboten und die Bevölkerung verdreifachte sich innerhalb von knapp fünf Jahrzehnten. Heute gibt es weniger Kinder, die albanische Gesellschaft ist aber immer noch sehr kinderfreundlich.

Im stalinistischen System war auch der Wohnort vorgeschrieben. Nach der politischen Wende boten die ländlichen Gegenden vielen Familien

Die alten Steinhäuser sind meist bescheiden, aber wohnlich eingerichtet. Den Gästen wird selbstverständlich ein Platz auf dem Sofa angeboten. (Fotos: Matthias Pommranz, 2012)

Der Begriff „Freund“ in der albanischen Kultur

In der albanischen Sprache gibt es zwei Begriffe für Freund:

„Shok“ wurde in der kommunistischen Zeit auch als Pendant für „Genosse“ verwendet. Das Wort bedeutet eher den Studienfreund und Arbeitskollegen; dabei hat es die Bedeutung von Zusammenarbeit und gegenseitiger Unterstützung.

„Mik“ ist eigentlich ein ganz spezieller Gast, der zum Abendessen und zur Übernachtung eingeladen wird. Hier ist das Verständnis albanischer Gastfreundschaft zu beachten: Der Gastgeber hat den Gast notfalls mit seinem Leben zu schützen – auf jeden Fall wird er dem Gast alles gegeben, was dieser benötigt. Der Gastgeber geht auch zu seinem Nachbarn und borgt etwas, nur damit er der Pflicht der Gastfreundschaft Genüge tun kann. Andererseits: Bevor ich meinen Bruder um Hilfe bitte, frage ich meinen guten Freund, meinen Mik. Freunde teilen alles miteinander. Es gibt ein gegenseitiges Einverständnis, dass man in jeder Situation auch ohne große Worte füreinander da ist. Diese Freundschaft ist unauflöslich, sie gilt immer.

In dieser Hinsicht ist die Freundschaft mit den Menschen in den Bergen für die Mitarbeiter des CHW eine große Ehre, aber auch eine Herausforderung.

▶ Leondard Berberi

Volkstänze gehören auch für die junge Generation selbstverständlich dazu (Foto: Frieder Weinhold, Holtas, 2012)

Ein Tässchen Kaffee für die Gäste darf nie fehlen. Dazu ein Glas Raki, für die Frauen eventuell eine Limonade oder ein Fruchtsaft. (Foto: Max Buchner, 2013)

Ländliche Küche – Landi, Goni und Bashkim servieren frisch gegrilltes Lamm vom Spieß (Foto: Frieder Weinhold, 2012)

keine Arbeit und keine Perspektive mehr. Zusätzlich zur Emigration vieler Albaner setzte eine starke Landflucht ein; inzwischen wohnt die Mehrheit der Bevölkerung in Städten. Am Rande der großen Städte sind Slums und illegale Wohngebiete entstanden, die viele Probleme mit sich bringen.

Die Arbeit des CHW

Am 24.11.1991 entschlossen wir uns im Rahmen einer kirchlichen Veranstaltung mit dem internationalen Hilfswerk „Jugend mit einer Mission“ zu einem Hilfstransport, der uns im Februar 1992 nach Pogradec im Südosten Albaniens führte. Die Situation dort berührte die Mitfahrer aus Mecklen-

1991 begannen die Hilfslieferungen – hier ein abfahrbereiter Konvoi vor dem Vereinshaus in Wismar. (Foto: F. Weinhold)

Verteilen von Familienpaketen in Zusammenarbeit mit den Kommunalverwaltungen. (Foto: Karl Seiwald, 2011)

Die Straße nach Holtas führt durch das Flussbett – zur Regenzeit eine Herausforderung für jeden Geländewagen-Fahrer. Bei der Weihnachtsaktion 2010 versank unser Toyota Hilux in den Fluten. (Foto: Frieder Weinhold, 2010)

Ein herzliches „Danke schön!“ an all die vielen Spender, ehrenamtlichen Helfer und Einsatzteilnehmer, die unsere Einsätze in den letzten Jahrzehnten unterstützt haben! (Foto: Axel Ermke, 2011)

burg so sehr, dass daraus die gesamte Arbeit des Christlichen Hilfsvereins Wismar e. V. erwachsen ist. In den nächsten Jahren folgten weitere Transporte, bald ergänzt durch internationale Jugendbegegnungen. Von Anfang an reparierten wir Dorfschulen. Gemeinsames Lernen, Spielen und Arbeiten haben diese Begegnungen geprägt.

1997, im Jahr des Bürgerkrieges, begann der Aufbau einer Sozialstation in Bishnica. Daraus entwickelte sich das Pflegeprojekt mit einem Hausbesuchsdienst für alte und behinderte Menschen sowie dem Pflegehaus für hilflose alleinstehende Männer. 1999 folgte das Internat, das Kindern, deren Dorfschule geschlossen wurde, weiterhin den Schulbesuch ermöglicht.

Während der Kosovokrise 1999 organisierte der CHW seine größten Einzeltransporte mit Hilfsgütern (teilweise mit 6 Lastzügen). Hier bewährte sich die Zusammenarbeit mit anderen Hilfsorganisationen in Pogradec. Auch albanische und deutsche CHW-Mitarbeiter arbeiteten bei der Verwaltung der Flüchtlingslager und der Versorgung von Kriegsflüchtlingen mit. Fernsehteams der ARD und des ORF begleiteten diesen Einsatz.

Seit 2001 führen wir die jährliche Weihnachtsaktion für die Schulkinder in „unseren“ Dörfern durch. Diese Geschenke mit Schulheften, Stiften, Spielzeug etc. werden an alle Kindergarten- und Schulkinder verteilt. Auf der anderen Seite haben viele Familien in Deutschland Freude beim Packen, getreu dem Motto: Schenken macht Freude!

Inzwischen mündet die Arbeit des CHW immer mehr in ein partnerschaftliches Verhältnis mit den Kommunen. Wir helfen bei der Bewältigung von Umweltproblemen mit dem Projekt „Bäume für die Zukunft“, unterstützen sie bei der Müllentsorgung und organisieren kommunalpolitische Seminare.

▶ *zusammengestellt von Matthias Pommranz und Frieder Weinhold*

Anastas Kostandini, Künstler aus Pogradec

von Gjelok Marko

„Kleine Szenen aus dem Leben am Rande Albaniens“ – unter diesem Motto zeigte der albanische Künstler „Taso“ Anastas Kostandini in Wismar eine Auswahl seiner Werke. Bevorzugte Themen seiner farbenfrohen Gemälde sind poetische Landschaften und die psychologische Natur seiner Heimatstadt Pogradec, wo er im eigenen „Studio TASO“ arbeitet.

Taso wurde 1954 in Pogradec geboren und studierte in den 70er Jahren monumentale Malerei an der Akademie der Bildenden Künste in Tirana. Seit 1983 zeigte er seine Werke regelmäßig auf Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen in Albanien, seit 1994 auch im Ausland: Ohrid, Boston, Chambery, Aix-en-Bains, Dortmund, Bukarest, Paris, Tirana u. a.; 2007 erschien ein Buch mit seinen Grafiken.

Wie alles im Land war auch die Malerei während der Herrschaft der Kommunisten reglementiert; erst nach der politischen Wende waren die Künster frei, hinsichtlich ihres Stils und der Motive ihren eigenen Weg zu gehen. Taso hat einen sehr poetischen Stil entwickelt; er arbeitet gewissermaßen als Dichter, der seine Gedichte mit den Mitteln der Malerei ausführt.

Mit seinen Werken umfasst Taso ein weites Spektrum an Themen. Teils sind es ganz bodenständige Sujets; bei anderen Bildern erhebt er sich wie ein Adler in höchste Höhen oder steigt hinab in die Tiefen

Fotos: CHW

Rund um das Atelier in der Altstadt von Pogradec findet Taso viele seiner Inspirationen, z. B. den Brunnen in seinem Innenhof (oben und rechts)

des Elends der albanischen und der Weltgeschichte. Dort verliert er sich jedoch nicht, sondern erhebt sich wieder in der Kraft des Glaubens an die Auferstehung Christi.

Und immer wieder lässt sich Taso wie eine Taube an seinem Ruheplatz nieder: Das ist für ihn Pogradec, vor allem die Altstadt. Hier liegen die Motive direkt vor seiner Tür – auch die Tauben auf dem Haus gegenüber.

→ weitere Bilder: www.chwev.de

→ www.anastaskostandini.net

DER AUTOR

Ebenfalls gebürtig aus Pogradec, arbeitete **Gjelok Marko** während der kommunistischen Ära als Lehrer in Velçan, bis er 1991 ins Ausland floh. Heute lebt er in Deutschland und sucht neue Wege, wie er sich für die Menschen in der Mokra-Region engagieren kann.

„Der Imam auf der schlechten Straße“ verarbeitet die Gegenwart Albaniens: noch nicht beseitigte Reste des (Bunker-)Kommunismus, die neu erbaute Moschee, die alte Kirche mit Gräbern und dem blühenden Baum

Seine kraftvollen Landschaftsbilder malt Taso am liebsten direkt vor Ort

Mutter Teresa: Vom albanischen Mädchen zum „Engel von Kalkutta“

von Dr. Michael Wetzel

Mutter Teresa zählt zu den prominentesten und am meisten verehrten Frauen des 20. Jahrhunderts. Als „Engel von Kalkutta“ und Friedensnobelpreisträgerin wurde sie einer breiten Weltöffentlichkeit bekannt. Doch nur wenige wissen, daß Anjezë (Agnes) Gonxha Bojaxhiu, wie ihr bürgerlicher Name lautete, Albanerin war.

Gonxha (albanisch für „Blütenknospe“) wurde am 27.8.1910 in Skopje (damals Üsküp, heute Hauptstadt von Mazedonien) als drittes Kind der Eheleute Nikola (Kolë) und Drana Bojaxhiu geboren. Der Vater stammte aus Nordalbanien, die Mutter aus dem heutigen Kosovo. Die Familie war entgegen späterer Darstellung wohlhabend und unterstützte aktiv die antitürkische Unabhängigkeitsbewegung.

Die Eltern sorgten für eine sorgfältige katholische Erziehung Gonxhas an der Mädchenschule in Shkodra. Unter dem Einfluss des jesuitischen Priesters Franjo Jambreković erhielt die junge Frau eine tiefe geistliche Prägung. Triebkraft ihres Handelns wurde fortan die Überzeugung, ein heiliges Leben entstehe durch Leiden und Selbstaufopferung als Ausdruck des Mitleid(en)s mit dem gekreuzigten Gott. Ihre Inspiration waren diesbezüglich die Schriften der französischen Nonne Theresia von Lisieux (1873–1897), nach der sie später ihren Ordensnamen wählte.

1928 trat Gonxha in den Orden der Loreto-Schwestern ein. Im Jahr darauf traf sie in Kalkutta (Indien) ein, wo sie als Lehrerin an der elitären St. Mary’s High School arbeitete. 1937 wurde sie zu deren Leiterin ernannt.

So kennt sie die Welt: Mutter Teresa 1986 bei einer Pro-life-Kundgebung auf dem Bonner Münsterplatz

Foto: Túrelio (via Wikimedia-Commons), CC-BY-SA

Für die Ärmsten der Armen

Foto: Frank Brosig

Albanische Galionsfigur: Seit einigen Jahren begrüßt diese Statue die Besucher vor dem International Airport Nënë Tereza in Tirana

Ihre Hinwendung zu den „Ärmsten der Armen“ begründete „Mutter Teresa“, wie sie nach den letzten Ordensgelübden hieß, mit einer direkten göttlichen Berufung während einer Zugfahrt am 10.09.1946. Sie ließ sich nun mit einigen Mitarbeiterinnen im Slum Motijhil nieder. Entgegen ihrer eigenen Aussage, sie habe dort völlig mittellos begonnen, wurde Mutter Teresa doch großzügig unterstützt. Denn der katolischen Kirche kam es nach der Unabhängigkeit Indiens (1947) sehr stark darauf an, missionarisch in diesem Land weiter präsent zu sein.

1950 gründete Mutter Teresa ihren ersten Orden, weitere folgten. Die weißen Saris mit den drei blauen Streifen wurden zum Erkennungszeichen ihrer Nonnen. Viele Organisationen arbeiteten in Indien, doch waren sie in den Medien kaum präsent. Anders Mutter Teresa: Die Weltöffentlichkeit nahm Anteil an der Gründung ihrer Kinderhäuser, Sterbeheime und Lepra-Stationen. Das Charisma der Nonne und ihr asketischer Lebensstil faszinierte unzählige Menschen und sorgte für eine enorme Spendenbereitschaft. Die schlichte Botschaft vom Frieden, der im persönlichen Leben beginnt, fand im Zeitalter des „Kalten Krieges“ Zuspruch in Ost und West.

Bewunderung und Kritik

1979 wurde Mutter Teresa mit dem Friedensnobelpreis geehrt. Hochrangige Politiker besuchten die „Ikone der Barmherzigkeit“ in Kalkutta oder empfingen sie in ihren Heimatländern. Die guten internationalen Kontakte nutzte Mutter Teresa, um Niederlassungen ihrer Orden in mehr als 130 Ländern einzurichten. Selbst in vielen Ostblock-Staaten ist ihr dies gelungen.

Den enormen Umfang ihrer Tätigkeit freilich kommentierte die Nonne mit den Worten: „Es geht nicht darum, wie viel wir tun [...], es geht allein darum, wie viel wir für Gott tun.“ Ihrem eigenen Verständnis nach tat Mutter Teresa auch keine Sozialarbeit, sondern Opfer für Jesus Christus. An dieser Auffassung entzündete sich neben großer Anerkennung auch unüberhörbare Kritik. Den Vorwurf, die unausgebildeten Nonnen behandelten Kranke auf medizinisch unverantwortliche Weise, entkräftete Mutter Teresa ebenso wenig

SONNEN APOTHEKE

Tim Langenbuch e.K.

Lübsche Straße 146 – 148 · 23966 Wismar
Telefon: 0800 / 2 39 66 00 (kostenfrei)
Telefax: 0 38 41 / 70 47 71

BURGWALL EINKAUFSZENTRUM

Mo. – Fr. 7:30 – 20:00
Sa. 8:30 – 14:00

www.sonnen-apotheke-wismar.de

wie den Verdacht, der Öffentlichkeit völlig überhöhte Zahlen von Hilfe-Empfängern darzustellen. Auch mangelnde finanzielle Transparenz bei der Spendenverwaltung wurde wiederholt beanstandet.

Ein objektives Bild von der Lebensleistung Mutter Teresas zu gewinnen ist daher kaum möglich, zumal ihre eigentliche Persönlichkeit hinter dem Bild verschwimmt, das die Öffentlichkeit von ihr konstruiert hat. Erst kürzlich wurde über Tagebuchnotizen der Nonne ein Stück ihrer menschlichen Seite sichtbar, nämlich die einer von Glaubenszweifeln geplagten Frau.

Späte Anerkennung in Albanien

Nach außen gab sie sich allerdings bis zu ihrem Tod als starke Persönlichkeit. Bis ins hohe Alter reiste sie um die Welt. In zahlreichen Reden beschwor sie lebenslang den Kampf gegen Abtreibung und feministische Emanzipation. Genugtuung dürfte es Mutter Teresa bereitet haben, als Albaniens Staatspräsident Ramiz Alia ihr 1992 die Ehrenbürgerschaft des Landes verlieh und einen nach ihr benannten Preis stiftete.

Mutter Teresa starb am 5.9.1997 in Kalkutta und erhielt ein Staatsbegräbnis. Am 19.10.2003 wurde sie selig gesprochen. Der 19.10. wird heute in Albanien als Nationalfeiertag begangen. Denkmäler, die an Mutter Teresa erinnern, stehen mittlerweile an vielen Orten innerhalb und außerhalb Albaniens. Die Kontroverse um das Lebenswerk der Nonne wird bleiben; ihren Platz in der Geschichte freilich wird ihr niemand nehmen können.

WERKAUSWAHL

- „Geistliche Texte“ 1977
- „Worte der Liebe“ 1977
- „Lieben bis es weh tut“ 1979
- „Liebe beginnt zu Haus“ 1980
- „Der einfache Weg“ 1995

LITERATUREMPFEHLUNGEN

- Renzo Allegri: „Mutter Teresa. Ein Leben für die Ärmsten der Armen“ 3. Aufl. München, 2003
- Aroup Chatterjee: „Mother Teresa. The Final Verdict“ Kalkutta, 2003
- Marianne Sammer: „Mutter Teresa. Leben, Werk, Spiritualität“ München, 2006 (C. H. Beck Wissen Nr. 2405)
- Norbert Göttler: „Mutter Teresa“ Reinbeck bei Hamburg, 2010 (rororo 50705)

DER AUTOR

Der Historiker und Theologe **Dr. Michael Wetzel** studierte Geschichte, Philosophie und Interkulturelle Kommunikation an der TU Chemnitz und der University of Zimbabwe. Neben seiner Vortrags- und Publikationstätigkeit arbeitet er an landesgeschichtlichen Projekten mit, außerdem ist er Pastor der Evangelisch-methodistischen Kirche. Seit 2003 engagiert er sich für die Arbeit des CHW in Albanien, seit 2007 auch im Vorstand des CHW.

Die CHW-Sozialprojekte in Albanien

Fotos: Eva-Maria Mönning, Manjola Lushka

Der CHW steht in der Wahrnehung vieler Spender in Deutschland für Weihnachtspäckchen, Hilfsgüterspenden und abenteuerliche Einsätze. Zentrum unserer Arbeit in Albanien sind jedoch die Sozialprojekte. Sie fordern den ganzen Einsatz unserer einheimischen Mitarbeiter – derzeit sieben vollzeitliche und drei Teilzeitkräfte, vier Personen arbeiten beständig ehrenamtlich in verantwortlicher Funktion mit.

Diese Mitarbeiter leisten gute und vor Ort dankbar angenommene Arbeit. Auch bei den Sozialverwaltungen finden unser Pflegedienst und das Internat in Bishnica als Pilotprojekte im (lange Zeit vernachlässigten) ländlichen Raum inzwischen starke Beachtung.

Der albanische Staat hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt und stellt mittlerweile in vielen Bereichen hohe Anforderungen. Auch wir brauchen für unsere Projekte funktionierende, den neuen Gesetzen entsprechende Strukturen sowie die erforderlichen Lizenzen.

ATS Chemnitz GmbH

Ihr Partner für Kompetenz, Qualität und Zuverlässigkeit

- Straßenbau
- Tief- und Kanalbau
- Sportplatzbau
- Erschließung
- Wegebau
- Asphalteinbau

Weideweg 31, 09116 Chemnitz
Tel. 0371 38301-0 • Fax -20 • info@ats-chemnitz.de
➔ www.ats-chemnitz.de

- Neubau und Sanierung
- Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Fenster und Türen

Grote Bau GmbH
Tel. 03881 / 71 44 00
Pelzerstraße 11
23936 Grevesmühlen
www.grotebau.de

Daher haben wir Anfang 2012 als albanischen Zweig des Christlichen Hilfsvereins Wismar e.V. die Stiftung „Fondacioni Diakonia Albania CHW“ gegründet. Als rechtlicher und organisatorischer Träger unserer Projekte ist die „DA“ der Kooperationspartner der Behörden. Auch bei der Finanzierung bemühen wir uns verstärkt um albanische Beteiligung, bleiben jedoch vorerst auf Spenden aus Deutschland angewiesen (siehe Seite 39).

Doch nun möchten wir Sie über den aktuellen Stand der wichtigsten Projekte informieren.

Internat in Bishnica

Bedingt durch die in Albanien grassierende Landflucht werden die Schulen in kleinen Bergdörfern nach und nach geschlossen. In Bishnica werden Kinder aus abgelegenen Dörfern, die sonst keine Schule besuchen könnten, unter der Woche in einem vom CHW eingerichteten Wohnheim untergebracht und betreut. Florie Gjonja und Blerina Misliu kümmern sich liebevoll um diese 6–14-jährigen, helfen ihnen bei den Hausaufgaben, sorgen für gesunde Mahlzeiten, saubere Betten und ausreichend Schlaf – und so für eine qualifizierte Ausbildung unterprivilegierter junger Menschen.

Durch ein Sponsoring der Firma Novasol konnten wir einen Lehrer anstellen, der den Kindern im Internat Unterricht in Deutsch gibt; außerdem erhalten sie bei uns musikalische Bildung.

(mehr zum Internat in den beiden nachfolgenden Beiträgen)

Pflegehaus in Buzahishte

In Albanien gibt es so gut wie keine Einrichtungen für Senioren, weil traditionell die Familie für die Versorgung im Alter zuständig ist. Bedingt durch die schwierige wirtschaftliche Situation sind allerdings viele jüngere Männer gezwungen, ihre Heimat Richtung Griechenland, Mazedonien oder Italien zu verlassen, um Arbeit zu suchen; viele alte Menschen bleiben alleine zurück.

Unser Pflegehaus füllt daher als Modellprojekt eine Lücke in der Betreuung alter, mittelloser Menschen.

Im Februar 2014 haben wir das baufällig gewordene Gebäude in Velçan verlassen und sind mit dem Pflegehaus in das Nachbardorf Buzahishte umgezogen. Dort steht ein Gemeindehaus, das Freiwillige aus dem Erzgebirge in einem zweiwöchigen Baueinsatz umgebaut haben. Nun stehen uns dort drei kleine Zimmer und ein Gemeinschaftsraum mit Küche zur Verfügung. Materialspenden dazu kamen von Bürgern und Firmen aus dem Wismarer Umfeld.

Pflegedienst

Daran angeschlossen ist unser Pflegedienst, der – wie ein mobiler Pflegedienst in Deutschland auch – in die Häuser geht und hilfsbedürftige Menschen in ihren eigenen vier Wänden betreut. Behinderte wurden früher einfach weggesperrt und galten als Belastung der ganzen Familie, und auch heute noch hinkt die medizinische Versorgung sehr hinterher. Daher ist dieser Dienst außerordentlich wichtig und wird sowohl von der Bevölkerung als auch von den Behörden sehr geschätzt.

Nähstube in Bishnica

Dieses Projekt ist 2011 entstanden und dient der Hilfe zur Selbsthilfe. Frauen ohne eigenes Einkommen können auf den Maschinen in der Nähstube das Nähen erlernen und

Fotos: Manjola Lushka, Heiko Hoffmann

Bekleidung herstellen – zum Eigenbedarf und als Gelderwerb. Letztes Jahr z. B. haben sie Arbeitskleidung für das CHW-Personal genäht. Das neueste Projekt sind Gardinen für das Krankenhaus in der Kreisstadt Pogradec. Die Ärzte haben die Leisten besorgt, unsere Frauen die Gardinen als Spende geliefert.

Möglich ist diese Arbeit durch eine Reihe gut erhaltener Nähmaschinen, die wir genauso mitbringen konnten wie ausreichend Stoffballen, gespendet von Drechsler Arbeitsschutz GmbH aus Gera.

Schulsanierungen

Inzwischen können wir auf eine lange Tradition der Unterstützung von Schulen in der Pogradecer Region sowie in der Kommune Poroçan zurückblicken. 1992 gehörten u. a. 70.000 Schulhefte zu den mitgebrachten Hilfsgütern, in den folgenden Jahren führten wir kleinere Reparaturarbeiten an den Schulen in Jolle und Bishnica durch. 2001 haben Jugendliche aus Wismar und

dem Erzgebirge mit einer albanischen Partnergruppe zusammen angefangen, das Gymnasium in Velçan zu sanieren. Fast jedes Jahr brachten wir den Schulen bei uns aussortierte, z. T. sehr gute Schulmöbel und andere schulische Materialien mit. So hat jede Schule im Kreis Pogradec von unserer Hilfe profitiert.

2010 bekam dieser Arbeitszweig eine neue Qualität. Durch die Vermittlung von Leonard Berberi bekamen wir Fördergelder der Deutschen Botschaft Tirana und finanzielle Beteiligung der Kommunen; damit konnten wir das Gymnasium in Velçan und die Schule in Bishnica in einen ausgezeichneten Zustand versetzen. 2014 werden wir nun gemeinsam die Schule in Proptisht erneuern. Für unsere Mitarbeiter heißt das, dass sie in den Sommerferien wieder viel zu tun haben werden: Zum Schuljahresbeginn müssen die Arbeiten abgeschlossen sein.

▶ *Frieder Weinhold*

Kinderarztpraxis
Dr. med. Esther Weinhold
Fachärztin für Kinderheilkunde und Jugendmedizin
August-Bebel-Straße 6
09669 Frankenberg
Telefon 037206 / 2653

Sprechstunden:
Mo – Fr 8:00 bis 12:00 Uhr
Mo, Di, Do 15:00 bis 18:00 Uhr

Sie können auch einen Termin außerhalb der Sprechstunden vereinbaren

Wir unterstützen die Arbeit des CHW
Liebe, die ankommt

„Goldene Chance“ im Internat für Schulkinder in Bishnica

Er ist ein stiller, schüchterner Junge. Mit seinen beiden Brüdern, den Eltern und Großeltern wohnt er in dem Dorf Buzahishtë und besucht dort die Grundschule. Seine schulischen Leistungen sind nicht besonders gut. Das unterscheidet ihn von seinen Freunden. Immer mehr fühlt er sich in die Ecke gedrängt. Seine Lust am Lernen ist gering. Sein Selbstwertgefühl geht in die Brüche, genauso wie seine sozialen Kontakte.

Das war Sokol Karasliu in den 90iger Jahren. Dann hörten seine Eltern von unserem Internat für Schulkinder in Bishnica, das gerade den Betrieb aufgenommen hatte. „Die goldene Chance“, so wurde es inzwischen von den Dorfbewohnern genannt, deren schulische Einrichtungen aufgrund geringer Einwohnerzahlen geschlossen worden waren.

Sokols Eltern wollten ihrem Sohn eine bessere Bildung ermöglichen, deshalb meldeten sie ihn im Internat an. 1998, ein Jahr nach der Gründung, begann für Sokol das gemeinsame Leben mit anderen Kindern und Erziehern, immer von Sonntagabend bis Freitag.

Seinen Aufenthalt dort hatte er freudig erwartet. Er berichtet selbst: „Mehr als die Möglichkeit der Schulbildung war für mich das Leben in der Gruppe mit den anderen Kindern interessant. Dass dieses Leben anders als mein bisheriges verlief, war für mich wie ein Wecken meines bis dahin ungeformten Charakters und eine Ermutigung, das Leben mit Optimismus zu sehen.“

Zusätzlich zum Besuch der öffentlichen Schule erhalten die Kinder im Internat individuelle Lernbetreuung

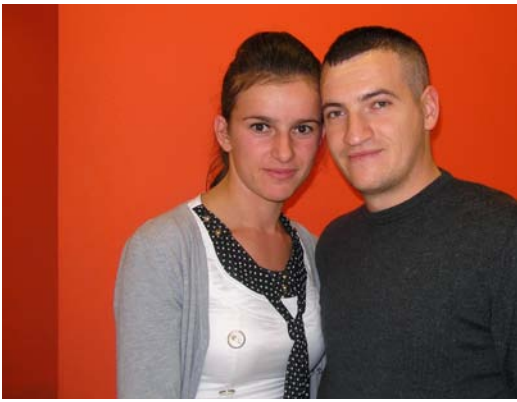
Foto: Manjola Lushka / CHW

Während Sokol nun die achtjährige Grundschule durchlief, wurden bei ihm deutliche Veränderungen sichtbar. Sein Sozialverhalten besserte sich, er konnte sich gut in die Gruppe einfügen und bekam viele Freunde. Er hatte das Lesen gelernt, schrieb besser als

seine Freunde und gab sich seinem ungebremsten Wissensdrang hin. In den Kinderstunden der neu gegründeten Kirchengemeinde lernte er Gott und Jesus Christus kennen und ließ sich taufen.

Voller Dankbarkeit blickt er heute auf diese Zeit zurück. Er hält noch immer Kontakt zur Gemeinde, nun in der Stadt Pogradec, in die seine Familie nach Beendigung seiner Schulzeit zog. Dort konnte er das berufsorientierte Gymnasium der Fachrichtung „Hotellerie und Tourismus“ besuchen. Danach begann er mit einem Teilzeit-Studium an der Fakultät für Wirtschaft und Tourismus der Universität Korça in Pogradec. Neben dem Studium arbeitet er als Kellner in einem Restaurant.

Foto: privat



Sokol Karasliu heute mit Blerta, seiner Frau

Als eines der wichtigsten Dinge in seinem Leben betrachtet er die Familie, für die er nun sorgen kann. Zusammen mit seiner Frau Blerta bewohnt er eine kleine Wohnung in Pogradec.

Sehr dankbar ist Sokol für seine Jahre im Internat, die er als Zeit des Erwachens und der geistlichen Inspiration sieht – sozusagen als goldene Chance, da anzukommen, wo er heute ist. Hiermit bedankt er sich bei allen, die ihm das ermöglicht haben und wünscht ihnen Gottes Segen.

▶ *Doris Weinhold, mit Unterstützung von Manjola Lushka*

Wobau – gut und sicher wohnen

Hier finden Sie das Zuhause zum Wohlfühlen

familien-gerecht, senioren-freundlich, single-geeignet
…und alles zu preiswerten Mieten!

Unsere Mitarbeiter im Vermietungsservice beraten Sie gern!

Wohnungsbaugesellschaft mbH
der Hansestadt Wismar · Juri-Gagarin-Ring 55 · 23966 Wismar

Tel. 03841 / 7570
www.wobau-wismar.de

Die Arbeit im Internat

Hallo, liebe Freunde! Ich heiße Blerina Misliu. Ich wurde am 26. Mai 1986 geboren, habe vor kurzem geheiratet und lebe mit meinem Mann in Bishnica – dem Dorf, in dem ich geboren wurde.

Seit Ende 2012 bin ich die jüngste Mitarbeiterin der Diakonia Albania. Zusammen mit Florie Gjona arbeite ich in der Fürsorge und Erziehung im Internat. Ich habe große Freude daran, mich um die Kinder zu kümmern, da sie Liebe und Wärme nötig haben. Es sind fünf Mädchen und vier Jungen aus weit entlegenen Dörfern, von denen sie etwa vier Stunden zu Fuß unterwegs sind, um in die Schule von Bishnica zu kommen. So ist unsere Hilfe für sie wirklich notwendig.

Florie Gjona (li) und Blerina Misliu (re) in der neuen Küche des Internats

Wir erwarten die Kinder Sonntag nachmittags und kümmern uns während der gesamten Woche um sie. Sobald sie im Internat ankommen, duschen sie, richten sich ein, essen und bereiten sich auf den Unterricht am nächsten Tag vor. Ungefähr so verläuft jeder normale Tag. Ich bin mehr für die Hygiene und die Zubereitung der Verpflegung zuständig; dazu kommen weitere Aktivitäten, Spiele oder Gruppentreffen, die ich in der freien Zeit mit den Kindern mache.

Eine große Hilfe ist die Lehrerin Erjona Lufo, sie betreut die Kinder nach der Schule bei ihren Hausaufgaben. Zusätzlich gibt es Musik- und Kunstunterricht in den Räumen des Internats: Rudi Shkullaku kommt aus Pogradec und bringt den Kindern das Gitarre- und Keyboardspielen bei. Dies ist immer eine schöne Zeit, nicht nur für die Kinder, sondern auch für uns Mitarbeiter.

Es ist ein Segen für mich, Mitarbeiterin in der „Stiftung Diakonia Albania CHW“ zu sein. Ich danke Ihnen und wünsche uns alles Gute für unsere Arbeit!

▶ *Blerina Misliu*

Höhepunkte 2013

Ausführliche Berichte und Bilder
im Blog auf www.chwev.de

April/Mai: Autos, Kommunalpolitik und ein Rallye-Stopp

„Gutes tun und dabei Spaß haben“ ist die Motivation der Allgäu-Orient-Rallye. Ein Teilnehmerteam aus dem Raum Karlsruhe brachte auf einem gespendeten LKW Hilfsgüter mit, die mit Hilfe des CHW durch den Zoll und zu den Empfängern kamen. Nach einigen abenteuerlichen Spezialaufgaben ging es für die Fahrer weiter Richtung Jordanien.

Danach übergab unser Team drei gebrauchte PKW an die Stadt Pogradec. Der KFZ-Kenner Dr. Helmut Schreck inspizierte die CHW-Geländefahrzeuge und schulte unsere albanischen Mitarbeiter. Frieder Weinhold traf sich in Pogradec und Ohrid mit den Bürgermeistern. Beeindruckender Abschluss für die ganze Gruppe war die Teilnahme am orthodoxen Osterfest in Ohrid.

Fotos: Werner Wülk (oben), Manjola Lushka

SCHÖLL CONSULT
Ingenieurbüro für Bauwesen
Aalen - Dresden
♦ Wasser- und Flussbau ♦ Trinkwasser ♦ Abwasser
♦ Straßen- und Brückenbau ♦ Architektur
♦ Bauleitplanung und Grünordnungsplanung
♦ Partner von Städten, Gemeinden, Zweckverbänden und Industrie
♦ Vorstudien ♦ Entwurfs- und Ausführungsplanung
♦ Baubetreuung ♦ SiGeKo
Edmund-Kohler-Straße 49, 73433 Aalen
Tel.: 07361/91972-0 ♦ Fax: 07361/91972-77
E-Mail: info@schoellconsult.de

Anzeige
Elektro-Dienst
Helmut Mannheimer
Lembkenhof 35
23966 Wismar
Telefon:
03841-642644
www.mcmotor.de
■ Elektromotoren
■ Pumpen und Lüfter
■ Spezialtechnik
■ Reparatur
■ Verkauf

Im April trafen sich Freunde und Mitarbeiter in Bad Blankenburg zum ersten **Vereinsseminar** seit Jahren. Neben einem Vortrag des Schriftstellers Pandeli Pani und der Jahres-Mitgliederversammlung gab es viel Zeit für Besprechungen und zum gegenseitigen Kennenlernen.

Foto: Matthias Pommranz

→ **www.chwev.de**
Beim Vereinsseminar wurde auch die neue Website des Vereins freigeschaltet mit vielen Informationen für Interessenten, Freunde und Unterstützer

Mai: Der CHW auf dem Kirchentag in Hamburg

Anfang Mai gaben Stephan und Helga Birkholz, Inge Schellbach, Dietmar Schöer und Dr. Michael Wetzel auf dem „Markt der Möglichkeiten“ Einblicke in die Arbeit des CHW und warben um neue Unterstützer. Ehemalige Einsatz-Teilnehmer erkundigten sich über aktuelle Projekte in Albanien. Eher zufällig aufmerksam gewordene Passanten informierten sich über die albanische Kultur und touristische Angebote, Schulabgänger sondierten Möglichkeiten eines Auslandspraktikums in Albanien. Die Sozialministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Manuela Schwesig, und Dr. Andreas von Maltzahn, Mecklenburgischer Bischof der Ev.-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, zeigten ihre Anerkennung für die Sozialarbeit des Vereins durch einen persönlichen Besuch. In allen Gesprächen war ein waches Interesse an den Aktivitäten der Albanienhilfe zu spüren – ein wichtiger Rückhalt für unsere künftigen Aufgaben.
▶ *Dr. Michael Wetzel*

Wir bringen Ihre Anlagen zum Laufen
mit Know-how und Services für automatisierte Produktionsanlagen, von der Anlagenplanung bis zur Inbetriebnahme. Und darüber hinaus.

Gebhardt Steuerungstechnik GmbH
Weststraße 37, 74629 Pfedelbach
Telefon +49 (0) 7941-6057-10
www.steuerungstechnik.com

Die Teilnehmer der **Erlebnisreise** Ende Mai lernten Albanien und die Nachbarländer kennen und konnten sich vor Ort ein Bild von unserer Arbeit machen. Dabei besuchten wir u. a. die frühchristlichen Kirchen von Voskopoja (Foto). Und wieder einmal zeigte sich: Albanien fasziniert und begeistert!

Im Oktober bezogen wir die **Teamwohnung in Pogradec** (2. OG). Neben einem Büro- und Besprechungsraum bietet sie Betten und eine Küche für Einsatzteilnehmer – über's Jahr gesehen eine günstigere Lösung als Hotels und Restaurants.

Fotos: Eva-Maria Mönnig, CHW

August/September: große Albanien-Ausstellung im MEZ bei Wismar

Die **Albanien-Ausstellung** gab Einblicke in das Land, die Lebensverhältnisse dort und die Arbeit des CHW. Mit der Eröffnungsveranstaltung am 17.08. feierte Frieder Weinhold gleichzeitig seinen 60. Geburtstag.

Für den 18. August hatte ich eine Einladung erhalten: Der CHW eröffnete die Ausstellung „Freunde in den Bergen". Da ich die Aktivitäten des Vereins von Beginn an beobachtet hatte und als Leiter einer Hilfsinitiative für Belarus gelegentlich Verbindung zur Albanienhilfe hatte, folgte ich der Einladung mit großem Interesse.

Die Ausstellung und auch die Veranstaltung haben mich beeindruckt. Nicht wegen der Tatsache, dass zahlreiche Persönlichkeiten des sogenannten öffentlichen Lebens ihre Wertschätzung zum Ausdruck brachten, sondern weil ich (auf Grund eigener Erfahrung) den hohen Arbeitsaufwand und das Engagement hinter der dargestellten Arbeit einschätzen kann.

Die Eindrücke der Ausstellung und die Beiträge der Festveranstaltung gaben mir den endgültigen Anstoß, einen schon länger gereiften Gedanken zu realisieren, nämlich mich mit meinen Möglichkeiten bei der Albanienhilfe des CHW einzubringen. Voller Spannung und Erwartung sehe ich nun meiner ersten Reise nach Pogradec im Dezember entgegen.

▶ *Dieter Schwanbeck*

Foto: Frieder Weinhold

Ende August traf sich wieder ein deutsch-albanisches Team zum **Dorfeinsatz in Holtas**. Diesmal legten wir den Schwerpunkt auf die persönlichen Kontakte: Familienbesuche, Treffen für Kinder, Frauen und Männer, und natürlich das Dorffest zum Abschluss. So konnten wir uns (neben den vielen sozialen Projekten) wieder einmal auf geistliche Dinge konzentrieren.

70 SAMMELSTELLEN **100** MITARB.
2500 WEIHNACHTSPÄCKCHEN
2 LKW UND **8** GELÄNDEFAHRZEUGE
30 EINSATZTEILNEHMER
10 TAGE VERTEILAKTION IN
30 SCHULEN UND KINDERGÄRTEN

Fotos: Heide Koth

November/Dezember: Weihnachtsaktion 2013

Mit einem sehr großen Team waren wir Anfang Dezember wieder in Albanien zur Weihnachtsaktion. Dabei profitierten wir erstmals von der Wohnung in Pogradec sowie von einem angemieteten Lager zum Umladen von den LKW auf die Geländewagen. Nachdem die Zollprobleme bewältigt waren, verlief das Verteilen in den Schulen reibungslos – dank guten Wetters und unserer langjährigen Kontakte zu den Kommunal- und Schulverwaltungen.

Die Weihnachtsaktion ist jedes Jahr eine enorme Leistung unserer Mitarbeiter im Vereinshaus, in den Sammelstellen, beim Zusammentragen der Päckchen und bei der Verteilaktion. Etwa 100 ehrenamtliche Helfer haben diese Meisterleistung vollbracht – und natürlich die vielen Menschen in ganz Deutschland, die Päckchen gepackt oder gespendet haben. Sehen Sie sich auf www.chwev.de die Bilder an – es macht Freude, in die Augen der beschenkten Kinder zu schauen!

Frauen im Vereinshaus

Das Vereinshaus in Wismar ist auch ein gerne genutzter Ort für Veranstaltungen. Im monatlichen **Frauenfrühstück** erlebten wir 2013 z. B. gelungene Vorträge über Martin Luther, Maria von Wedemeyer (die Verlobte Dietrich Bonhoeffers) und das Thema „Das unmögliche Alter“. Im wöchentlich stattfindenden **Kreativkreis** finden Frauen Heimat, die gerne handarbeiten und Gemeinschaft suchen. Dabei entstehen neben wertvollen Gesprächen viele warme Pullover, Mützen, Schals und Strümpfe für Kinder in Albanien. Trotz altersbedinger Gebrechen packen diese Frauen fleißig Familienpakete und Weihnachtspäckchen (s. Foto). Ihre Beständigkeit und Zuverlässigkeit ist das Rückgrat unserer Arbeit, auch in Albanien. Das schätze ich sehr hoch ein!

Für unsere ehrenamtlichen Helfer ist das Vereinshaus ein wichtiger Treffpunkt, Arbeits- und Lernort. Es ist aber auch ein Ort, wo man Lasten teilen kann – mit Gott und miteinander.

▶ *Doris Weinhold*

LÖWEN LEO
APOTHEKE
Apotheker PhR Joachim Canzler

Markt 16, 09669 Frankenberg / Sachsen
Tel. (03 72 06) 22-22 Fax -23
www.loewenapotheke-frankenberg.de

Für Frieder Weinhold endete das Jahr mit einer besonderen Ehrung: Der Stadtrat ernannte ihn einstimmig zum **Ehrenbürger von Pogradec**. Bürgermeister Artan Shkembi würdigte sein über 20jähriges Engagement für die Region, auch in den schweren Zeiten des Bürgerkriegs, sowie die Initiative zur Zusammenarbeit zwischen Wismar in Deutschland und Pogradec in Albanien.

Fotos: Matthias Pommranz, Frieder Weinhold

Termine 2014

Seminar »Martin Luther – Reformation und Gesellschaft«
Sa 15.03., CHW-Vereinshaus, Wismar, in Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung

Kontakte zu Schulen in Albanien*
Fr 11. – Fr 25.04., Pogradec

für alle: Vereinsseminar
Fr 25. – So 27.04., Bad Blankenburg
Dieses Wochenende wird wieder ein Mittelpunkt unseres Vereinslebens sein, mit Berichten über die Arbeit des letzten Jahres, Vorträgen und Gedanken zum Themenschwerpunkt „Armut“, mit der jährlichen Mitgliederversammlung und natürlich Zeit für Kennenlernen, Gespräche, Gebet...

Kommunalpolitik und Projektbetreuung*
Sa 14. – Mo 30.06., Bishnica

Baueinsatz Schulsanierung*
Di 01. – So 13.07., Proptisht

Missionseinsatz*
Sa 09. – So 24.08., Holtas

Weihnachtsaktion 2014
Abgabeschluss der Päckchen: Di 11.11.
Packen/Verladen in Wismar: 08. – 26.11.
Verteileinsatz*: Mi 03. – Fr 12.12. (vor Ort – plus Anreise)

***Albanien-Einsätze**
Wir sind immer an Teilnehmern interessiert, die sich aktiv am jeweiligen Einsatz beteiligen oder einfach vor Ort umschauen. Eine finanzielle Beteiligung ist erforderlich. Informieren Sie sich online oder bei Frieder Weinhold.

Informationsveranstaltungen
Wir stellen Ihnen gerne unsere Arbeit vor, z. B. in Gemeinden oder auf Konferenzen. Terminabsprache über das Vereinsbüro oder direkt bei F. Weinhold.

Herzlich willkommen in einer der reizvollsten Küstenlandschaften an der Ostsee, mit herrlichen Stränden und Wäldern, viel Wasser und guter Luft. Ob Sie aktiv sein oder entspannen möchten: Unser christliches Gästehaus bietet dafür den besten Rahmen – für Jung und Alt, für Familien und Gruppen. Zu jeder Jahreszeit.

Haus Wartburg
Alexandrastraße 1, 18181 Graal-Müritz

Telefon: 038206 708-0
Telefax: 038206 708-77
info@haus-wartburg.de

www.haus-wartburg.de

Eine Einrichtung des Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Dresden e.V.

Spenderreise nach Albanien

2015 bieten wir Ihnen wieder die Gelegenheit, unsere Arbeit in Albanien hautnah zu erleben und dabei Land und Leute kennen zu lernen. Wir besuchen die Städte Tirana, Elbasan und Pogradec sowie die Bergdörfer der Mokra-Region, in denen der CHW zuhause ist. Zum Programm gehören Begegnungen mit den Menschen und

ihrer Kultur ebenso wie Besuche in Ohrid und im Kloster Sv. Naum (beide UNESCO-Welterbe) oder eine Esel-Safari. Wir reisen im Mai, wenn es noch nicht so heiß ist, mit bestmöglichem Komfort und professioneller Reiseleitung.

Diese Reise werden Sie nicht vergessen. Planen Sie den Termin am besten jetzt schon ein!

REISEINFOS

Termin Sa 16. – So 24.05.2015

Programm www.chwev.de/termine

Kosten ab 1.095,– € pro Person

Anmeldung Tour mit Schanz Reisebüro GmbH, Telefon 07054-9265-0 info@tour-mit-schanz.de

LEISTUNGEN

- Flug München/Tirana, optional Lufthansa-Zubringer von Hamburg, Dresden/Leipzig und Stuttgart
- 3-4 Sterne-Hotels mit Halbpension
- Rundreise in modernem Reisebus gemäß Programm (inkl. Eintrittsgelder); Fahrt in die Bergdörfer mit Geländewagen
- Reiseleitung: deutschsprachiger albanischer Reiseleiter, Begleitung durch Dr. Michael Wetzel (CHW)

Anzeige

SCHENKEN SIE ✡ ISRAEL ✡ ZUR KONFIRMATION

EINE REISE ZU DEN WURZELN DES GLAUBENS

MEHR UNTER:

www.tour-mit-schanz.de/Israel

T 07054-92 65 0 / info@tour-mit-schanz.de

AB € 949

8 TAGE MIT ALLEN HIGHLIGHTS

INKL. FLUG MIT HP

TOUR MIT SCHANZ

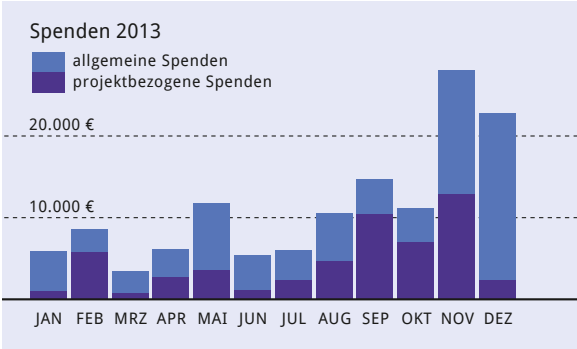
Finanzbericht 2013

Ihre Spende zählt

Die Arbeit des CHW wird fast ausschließlich aus Spenden finanziert – 98% waren es 2013. Dazu kamen 2% öffentliche Fördermittel: Von der Landeszentrale für politische Bildung (für die Ausstellung im MEZ) und der Bundesagentur für Arbeit, auch aus Bußgeldern bekamen wir einen Anteil.

Dank unserer Spender und Unterstützer konnten wir das Jahr ausgeglichen abschließen. Die Einnahmen übersteigen die Ausgaben; der Überschuss reicht jedoch nicht, um die Wertminderung durch Abschreibungen zu decken. Gegenüber dem Vorjahr sind die allgemeinen Spenden um 7% zurückgegangen, die projektbezogenen Spenden (u. a. Beiträge von Einsatzteilnehmern) sind um 14% gestiegen.

Vor allem ist wieder deutlich zu sehen: Die meisten Spenden kommen im zweiten Halbjahr – unsere Sozialprojekte in Albanien und die Personalkosten laufen aber das ganze Jahr durch.



Die Arbeit in Albanien

Die Sozialprojekte (lesen Sie bitte den Beitrag ab S. 24) laufen über die DA, unsere Stiftung Diakonia Albania CHW. 2013 sind 36.900 € an die DA geflossen, 9.600 € mehr als im Vorjahr. Gelder, die 2012 in die Stiftungsgründung gingen, können nun wieder den Projekten in Albanien zugeführt werden. Die Stiftung macht sich jetzt bezahlt!

Dazu kommen Reisekosten für die Projektbetreuung und die Einsatzteilnehmer. Die Teamwohnung mit Büro, die wir seit dem Herbst in Pogradec gemietet haben, hilft uns, die Übernachtungs- und Verpflegungskosten spürbar zu senken. Außerdem haben wir in Pogradec ein Lager für eingehende Hilfsgüter aus Deutschland gemietet. Durch diese Räume vor Ort erhält unsere Arbeit eine neue Qualität – bei der Weihnachtsaktionhaben wir bereits davon profitiert.

Für die Einsätze erhalten wir immer wieder Sach- oder Sonderspenden, z. B. 1.800 € der Spedition, die unsere Familienpakete transportiert hat, oder Spenden für unseren Mitarbeiter Goni, dessen Haus abgebrannt ist. Die Spenden für den Kauf von Hilfsgütern sind um 3.300 € gestiegen. Dafür sagen wir herzlichen Dank. Wir sind auf jede große oder kleine Spende angewiesen, die auf unsere Spendenaufrufe oder persönliche Initiative hin eingeht!

Verwaltungsarbeit im Vereinshaus

Ihre Mitgliedsbeiträge gehen zu 100% in die Verwaltungsarbeit: Vereinshaus, Buchhaltung und Spendenverwaltung, Logistik der Hilfstransporte und andere Bereiche, ohne die wir als Verein keine Projekte durchführen können. Da die Sonderspenden für diesen Zweck deutlich zurückgegangen sind, müssen wir verstärkt auf allgemeine Spenden zurückgreifen.

Bei den Bemühungen, die Verwaltungskosten möglichst gering zu halten, haben wir 2013 u. a. die Telefonkosten gesenkt. Durch eine optimierte Adressverwaltung und günstige Tarife konnten wir die Portokosten von 11.500 € auf 9.400 € senken. Derzeit stellen wir auf ein günstigeres Versicherungspaket für das Vereinshaus und die Dienstfahrzeuge um.

Gewinnen Sie Ihre Freunde für 20 €-Patenschaften

43,9% der Spenden liefen 2013 über Daueraufträge bzw. Dauer-Lastschriften. Für die Arbeit in Albanien brauchen wir zusätzliche und vor allem regelmäßige Spenden, die uns Planungssicherheit geben – für die Gehälter der albanischen Mitarbeiter, das Internat und das Pflegeprojekt, die Fahrzeugkosten usw.

Daher haben wir die Aktion „20 €-Patenschaften“ gestartet. Unser Ziel sind 450 x 20 €, also 9.000 € monatlich – das ist eine zuverlässige, nachhaltige Finanzierung für unsere Projekte. Bitte beteiligen Sie sich selbst an dieser Aktion und geben Sie vor allem die Flyer an Ihre Freunde weiter. Weitere Flyer können Sie auf unserer Website oder im Vereinshaus anfordern.

▶ *Helmut Specht, Schatzmeister*

Anzeige

Dr. Marx, Knobloch und Kollegen
Rechtsanwalts GmbH

Dr.-Leber-Straße 36
23966 Wismar
www.ra-stb-wismar.de

Steuerberatung: (0 38 41) 22 44-0
Rechtsanwälte: (0 38 41) 22 44-22
Telefax: (0 38 41) 22 44-44

ETL | International
Mitglied der European Tax & Law

Das Tor zum südlichen Balkan

Ihr Logistikdienstleister
im Hafen Durres.

GALA
German Albanian
Logistics Agency

Lagja No. 1, Rruga Taulantia
Kullat Binjake, Kati 3, Seksioni 2
Durres - Albania

www.gala-al.com

Hol dir dein LEO

Mit dem LEO-Regalsystem holen Sie sich echte Industrie-Qualität ins Haus: Vielseitig, schwer belastbar, langlebig. Damit ist LEO die perfekte System-lösung für's Lager und den Keller. In der Werkstatt. Und sogar im Büro.

Qualität von Brass – seit 1980 Einrichter von Handwerkerfachzentren in ganz Europa

www.brass-regale.de

Oder direkt im Werksverkauf
74613 Öhringen
Industriegebiet West
Telefon 07941 / 64 69 66-0

BRASS
REGALANLAGEN GMBH